



Bild 18 / FRANZ PAUL GLASS / Plakatenwurf

von starker Kraft der Fernwirkung. Julius Diez, der in der „Jugend“ groß wurde, Fritz Erler, Ferdinand Spiegel, Wilhelm Püttner, Paul Rieth, Jank, Leo Putz, Münzer, Raders, Witzel, Eichler – das sind die charakteristischen Vertreter der ersten Periode der Münchner „Jugend“, und fast jeder von ihnen hat sich auch als Plakatkünstler versucht, in jener Frühzeit vielleicht am wirkungsvollsten der frühvollendete, hoffnungsreiche Ludwig Raders, dessen Plakat für die Münchner Karnevalsgesellschaft mit dem ins Achteck gesetzten Narrenkopf und dem goldfarbenen Grund des Achtecks unwillkürlich an Stucks Sezessions-Plakat gemahnt, das hier auch zweifellos harmlos-heiter parodiert werden sollte. Erler hat in jener Zeit die heute so selten gewordenen Plakate der Künstlergesellschaft „Cococello-Club“ gezeichnet, Diez u. a. ein köstliches Plakat für die Konzerte eines Streichquartetts. Später folgte sein Plakat für das Phöbus-Fest und für die Tölzer Gewerbeausstellung. Münzer und Witzel opferten der heiteren Muse der Karnevalsfeste und der mondänen Weinrestaurants.

Etwas später kam Albert Weisgerber an die „Jugend“. Auch er brachte gute Ansätze des Plakatstils mit. Für Gerlachs „Jugendbücherei“ hatte er den Rattenfänger, umringt von gierig lauschenden weißen Mäuslein, gezeichnet. Bald folgte (1903) sein großer Erfolg im Wettbewerb für das Fabersche Bleistift-Plakat, das damals alle Münchner Ateliers, in der die dekorativ gerichtete, künstlerische Jugend am Werk war, in Atem hielt. Er gewann auch 1906 den Preis für das Nürnberger Ausstellungsplakat – zehn Jahre nach Riemerschmids Schlager für den gleichen Zweck ein neuer Schlager! Und schließlich hat er noch das Plakat für den „Bunten Vogel“ geschaffen, kurz bevor er ins Feld zog, aus dem er nicht wieder heimkehrte: indes ist das kein Plakat von gestern, denn es hängt heute noch aus und hält neben den stärksten modernen Arbeiten stand.

Bei der Künstlergruppe um den „Simplizissimus“ führte Thomas Theodor Heine, der genialste aller karikaturistischen Graphiker seiner Zeit, den Reigen an. Sein